Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 384. | Redaktion: Jos. Grunau. | Dienstag, 25. Oktober 1910. (Crispinus u. Crispinian.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 37. Jahrgang.

*** Sturmzeichen ernster Art

tauchen immer wieder am politischen Himmel auf und sind wohl wert, von ernsten Männern gedeutet zu werden. Sobald nur irgendwo eine revolutionäre Bewegung auftaucht, jauchzt nicht nur die Sozialdemokratie in den höchsten Tönen, sondern es reiben sich die judenliberalen und demokratischen Blätter vergnügt die Hände, während das Gros der Nationalliberalen kein Gegenwort hat und sich ohne Aufregung mit den neuen Dingen abfindet, sofern bei der Sache nur ein kirchenfeindlicher Einschlag ist.

Die Sozialdemokratie aber geht neuestens hin und sucht den Gedanken der Republik und der blutigen Revolution systematisch ins deutsche Volk zu tragen. Ein Beginnen, das unsere äußerste Aufmerksamkeit erfordert, denn es ist ein gefährliches Spielen mit Feuer. Man gewöhnt die Massen daran, zu denken, daß die Revolution, die Vertreibung von Monarchen 2c. ganz natürliche Dinge sind, die auch, wenn die Geister reif sind, bei uns eintreten müssen. Ganz in diesem Sinn schreibt der revisionistische badische „Volksfreund" reichlich logisch und verwirrt, aber vom Standpunkt des Stimmungsmachers für den revolutionären Gedanken durchaus konsequent, in seiner Nr. 244 vom 19. Oktober:

„Revolutionen werden nicht willkürlich gemacht, sondern sie sind das notwendige Produkt geschichtlicher Entwicklungen. Sie kommen nicht, weil sie kommen müssen. Die Institution der Monarchie wird wie alles in der Welt, der geschichtlichen Entwicklung ihren Tribut zollen müssen, in dem einen Lande früher, in dem andern später. Von diesem Schicksal wird sie weder die Kirche noch eine neue heilige Allianz bewahren, ganz im Gegenteil. Je hartnäckiger sich die Monarchie der Entwicklung zur Demokratie entgegenstellt, desto mehr gefährdet sie ihre Existenz, desto schneller geht sie ihrem Ende entgegen. Die von den Pfaffen ausgeheckte Idee des „Gottesgnadentums" ist tot und sie wird nie wieder lebendig. Heute aber wissen die Völker, daß die Monarchie ihre Existenz von Volks- und nicht von Gottes-Gnaden fristet und keine Macht, am allerwenigsten die so viel gerühmt! himmlische Macht, kann die monarchische Institution halten, wenn ihre Zeit abgelaufen ist."

Je nachdem man Leute vor sich hat, kann man ja auch einmal offen reden und auch davon sprechen, daß man gelegentlich auch einmal in Deutschland „auf die Straße gehen" und das „Recht auf die Straße" proklamieren könne, um dort einmal „russisch zu reden". Radikale Weiber machen sich nichts daraus, das, was Revisionisten nur fein andeuten, auch einmal deutlich herauszusagen. Vor etwa 8 Tagen hat Rosa Luxemburg in Stuttgart eine Rede gehalten, in der sie u. a. ausführte:

„Hätten die Liberalen im Jahre 1848, wo sie die Macht hatten und wo selbst der König von Preußen vor den auf den Barrikaden gefallenen Arbeitern das Haupt entblößte, dieses auserwählte Instrument des Herrn so, wie wirs jetzt in Portugal gesehen haben, über Bord geworfen und die Republik proklamiert, so brauchten wir heute nicht um die elementarsten politischen Rechte zu kämpfen, und wir hätten es nicht nötig, so freche Provokationen wie die jüngste Kaiserrede zu hören."

So predigt es tagtäglich aus den sozialdemokratischen Blättern heraus an die Massen. Die Waffen des historischen Materialismus hegen diese Theorie der Vergänglichkeit der Monarchie aus, um sie von ihren papierenen Kanzeln aus zu verkünden. Und daß diese Lehren nicht ohne Erfolg vorgetragen werden, zeigt das tägliche Leben. So schreibt z. B. die „Germania"" Nr 242 1. Blatt mit Recht unter der Ueberschrift „Moabit macht Schule":

„Wie gestern aus Köln gemeldet wurde, ist zurzeit die Gegend am Hafen für Schutzleute, die dort Dienst tun müssen außerordentlich gefährlich. Es vergeht fast kein Tag, an dem Schutzleute nicht von rohen Burschen mißhandelt und bedroht werden. Am Samstag abend wurde dort wieder ein Schutzmann, der einen 23jährigen Burschen festnehmen wollte, von diesem angegriffen und an der Gurgel gefaßt. Die Genossen des Burschen eilten herbei und schlugen auf den Schutzmann ein. Einem zweiten Schutzmann wurde durch die Rotte ebenfalls übel mitgespielt. Als ein dritter Schutzmann eingriff, konnte der Bursche abgeführt werden. Das Publikum ergriff für den Verhafteten Partei und versuchte, ihn der Polizei zu entreißen. Auf dem Katharinengraben wurde dann mit Mülleimern und aus den Fenstern mit Blumentöpfen, Flaschen, Briketts, Eisenteilen usw. auf die Schutzleute geworfen, während viele der Burschen nach den Beamten mit Stöcken schlugen und Frauenspersonen ihnen die Gesichter zerkratzten. Nur mit der blanken Waffe konnten die hartbedrängten Beamten sich ihre Angreifer vom Leibe halten. Dazu kommen heute Straßenkrawalle in Bremen, die sich dort gestern im Anschluß an den Straßenbahnerstreik abgespielt haben. Von einem Neubau wurden Steine und Wurfgeschosse geholt und 150 bis 180 Straßenlaternen zertrümmert. Auch auf die Schutzmannschaft wurden Steine geworfen, ein Schutzmann wurde durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt. Heute morgen war die ganze Nordstraße mit faustgroßen Steinen übersäet. Beim Zurückdrängen der Menge fielen wiederholt Revolverschüsse auf Seiten der Demonstranten, in vielen Geschäftshäusern wurden die Fenster zerschlagen. Es wurden 11 Verhaftungen vorgenommen. — Man sieht: Moabit macht Schule."

Die Straßendemonstrationen in Karlsruhe anläßlich der Verurteilung eines nicht geständigen Mörders vor 3 Jahren sind noch in guter Erinnerung. Seither hat die Stimmungsmache für die Revolution und der antimonarchische Gedanke sehr zugenommen. Auch liberalen Blättern wird es in letzter Zeit zu stark. So schreibt der „Schwäb. Merkur" Nr. 481:

Wie lange noch?

Die Sprache, die sich die Sozialdemokratie gegenwärtig erlaubt, ist in hohem Grade bezeichnend für die politische Lage. Der Ruf nach der Republik wird immer unverhüllter in die Massen hineingetragen und ganz offen wird von der gewaltsamen Revolution gesprochen. Und bei allen diesen maßlosen Herausforderungen gefällt man sich in der heuchlerischen Verdrehung, als ob auf der andern Seite ein „Vorwand" gesucht werde, um ein Ausnahmerecht schaffen zu können. Wer schafft denn mehr Ausnahmerecht, als die Hetzer und Hetzerinnen, die die Massen auf die Straße drängen. Im übrigen würde gegen solche Ausschreitungen das ordentliche Gesetz vollständig genügen. Der schärfste Protest muß eingelegt werden gegen die Volksaufwiegelung, die sich Rosa Luxemburg nun auch in Stuttgart zu schulden kommen ließ. Herausforderungen, wie sie in dem anmaßenden Urteil über die Kaiserrede liegen, sollten auch dem verbohrtesten Menschen die Augen darüber öffnen, daß die bürgerlichen Parteien in keine Berührung mit der Sozialdemokratie kommen dürfen."

Das liest sich wie bittere Ironie, wenn man an das Zusammengehen der Nationalliberalen in Baden mit den Sozialdemokraten denkt, und daß auf dem Kasseler Parteitag Niemand ein Wort dagegen fand? Erkennt man wirklich in diesen Kreisen keine Gefahr, oder hat man sich auch für die deutschen Verhältnisse mit einer eventuellen Entwicklung schon abgefunden?

Deutschland.

Berlin, 24. Oktober.

*** **Eine neue kalte Douche** erhält der „Hansabund", dem es sehr unangenehm war, von dem Organ der Regierung seinen bekannten Sammelaufruf in der schärfsten Weise kritisiert zu sehen. Die Entschuldigungen, welche man alsdann gegenüber der „Nordd. Allg. Ztg." machte, werden nun von dieser in noch schärferer Weise zurückgewiesen, indem sie in der Samstagsnummer schreibt:

„Zu dem ersten Punkt wollen wir bemerken, daß man dem bevorstehenden Wahlkampf nur mit gesteigerten Besorgnissen entgegensehen kann, wenn selbst die Kreise des guten Bürgertums es als normal betrachten, daß ihre Interessenvertretung den Feldzug mit Waffen dieses Kalibers eröffnet. Wir sind aller Voraussicht nach noch reichlich ein Jahr vor den Wahlen entfernt. Welche Berge von Verbitterung und Verärgerung werden sich auftürmen, wenn es das ganze Jahr nicht nur in dieser Tonart fortgehen soll, sondern einer den anderen an Schärfe der Sprache zu überbieten suchen wird? Ein Keil treibt hier notwendig den andern. Es liegt angesichts der tiefen Mißstimmung, die in unserem Volke bereits vorhanden ist, ein gemeinsames Interesse der staatserhaltenden Elemente vor, mäßigend und warnend einzuwirken. In diesem Sinne bei jedem gegebenen Anlaß unsere Stimme zu erheben, betrachten auch wir als unsere Pflicht. Dieser Pflicht — und damit kommen wir zu dem zweiten Punkt — würden wir uns auch nicht gegenüber agitatorischen Ausschreitungen des Bundes der Landwirte entziehen. Wir müssen dabei aber feststellen, daß wie sie vom Hansabunde ausgegangen sind, von agrarischer Seite genügend nicht zu verzeichnen sind. Die Deutsche Tageszeitung hat auch zutreffend darauf aufmerksam gemacht, daß wir ja nicht den Bund der Landwirte gegen den Hansabund verteidigt, sondern Vorwürfe dieses Bundes gegen die Regierung abgewehrt haben. Eine Parteinahme zu Gunsten der Landwirtschaft gegen die Interessen der anderen Erwerbsstände war in unseren Aeußerungen so wenig enthalten wie sie der Regierung fernliegt, die ihre Aufgabe nicht darin sieht, Landgegen Stadt, einen Erwerbstand gegen den andern auszuspielen, sondern den auseinandergerissenen Gruppen unseres Erwerbslebens die Gemeinsamkeit der nationalen und wirtschaftlichen Interessen zum Bewußtsein zu bringen und die anklagend und abwehrend einander gegenüberstehenden Parteien endlich wieder zu fruchtbarer Arbeit zusammenzuführen. Wenn Handel und Industrie sich für die notwendig wiederkehrende Periode dieses gemeinsamen Wirkens stärken wollen, so ist dagegen natürlich nichts einzuwenden. Darin sehen wir vielmehr das Berechtigte auch in den Bestrebungen des Hansabundes. Aber auf dem Wege, der mit den Wahlaufrufen betreten wird, ist das Ziel nicht zu erreichen. Man kommt auseinander, anstatt sich zu nähern; man erweitert die Gegensätze, anstatt die Kluft zu schließen."

Zu den Aeußerungen des Geheimrats Rießer, des Vorsitzenden des Bundes, der eine Reihe von Maßnahmen aufzählte, die der Regierung von „der agrarisch-demagogischen Richtung" diktiert worden seien, bemerkt die N. Allg. Ztg.:

„Ist unsere Fabrik- und Gewerbegesetzgebung wirklich ein Produkt der Agrardemagogie? Bisher gingen die Klagen nach einer ganz andern Richtung. Daß das Branntweinsteuergesetz landwirtschaftliche Interessen berücksichtigt, ist gewiß richtig. Eine Regierung, die bei dieser Materie nicht den Interessen der Landwirtschaft Rechnung trüge, wäre mit Recht den schwersten Vorwürfen ausgesetzt. Inwiefern aber das Gesetz den Kaufmann entrechten soll, ist völlig unerfindlich. Auch die Kanalpolitik der Regierung kann den Vorwurf nicht rechtfertigen, daß sie unter agrardemagogischem Einflusse steht. In den Kämpfen um den Ausbau des Kanalsystems haben doch die Interessen der Industrie gewiß nicht an letzter Stelle gestanden, und das Kompromiß ist schließlich unter Zustimmung der Industrie und ihrer parlamentarischen Vertretung zustande gekommen. Vollends künstlich erscheint uns die Heranziehung der preußischen Wahlkreiseinteilung, mit der doch für die angeblich durch unsere Wirtschaftspolitik verursachten Schädigungen von Handel und Industrie absolut nichts bewiesen werden kann.

Zum Schluß heißt es dann:

„Hiernach müssen wir den Versuch, die Sprache des Wahlzirkulars des Hansabundes zu entschuldigen oder zu rechtfertigen als mißglückt bezeichnen. Unsere Wirtschaftspolitik, die eine Grundlage des wirtschaftlichen Aufschwunges Deutschlands in Landwirtschaft und Gewerbe geworden ist, beruht auf der gemeinsamen politischen Arbeit vieler Berufsstände innerhalb und außerhalb der Parlamente. Die Fortsetzung dieser Politik, die wir als eine Lebensfrage der Nation betrachten, erfordert auch die Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit."

Portugal.

Der päpstliche Nunzius über die Revolution.

* Paris, 24. Okt. Der aus Lissabon hier eingetroffene päpstliche Nunzius Tonti erklärte einem Mitarbeiter des Figaro, daß König Manuel in erster Reihe als ein Opfer der Zugeständnisse anzusehen sei, die er einer Partei gemacht habe, deren Mitglieder nicht gerade zu den Stützen seines Thrones gehörten. Dadurch seien die treuesten Anhänger des Königtums entmutigt worden.

Der Centrumsparteitag für den Regierungsbezirk Düsseldorf.

wurde am Sonntag in Kleve mit einer großen öffentlichen Versammlung, an welcher etwa 2000 Personen, Herren und Damen, teilnahmen, unter dem Vorsitze des Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx eröffnet. Von besonderem Interesse waren die Ausführungen des Vertreters Kleves im Abgeordnetenhause, des Frhrn. Clemens v. Loe, welcher den Bericht über die Tätigkeit der Centrumsfraktion im Abgeordnetenhause erstattete. Man neige gern zu der Ansicht, daß die großen Würfel der Politik im Reichstage fallen, während das Abgeordnetenhaus mehr Fragen lokaler Natur behandelte. Die letzte Tagung habe davon eine Ausnahme gemacht. Fragen von hervorragend politischer Bedeutung hätten in der verflossenen Tagung das Abgeordnetenhaus beschäftigt vor allem die Wahlrechtsvorlage. Redner befaßt sich dann eingehend mit der Wahlrechtsfrage, zeichnet in großen Zügen das bisherige Wahlrecht, die Regierungsvorlage und die Behandlung der Frage im Abgeordnetenhause und Herrenhause. In ihrer letzten Gestalt war die Vorlage keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung des bestehenden Rechtes und zwar wesentlich im liberalen Sinne. Statt dem Mittelstande, der doch der Träger der staatserhaltenden Fortentwickelung sei, einen erweiternden Einfluß auf die Gesetzgebung zu bewilligen, festige sie noch mehr die Herrschaft der Plutokratie. Dazu habe das Centrum seine Hand nicht bieten können. Ob die Regierung in kürzerer Frist eine neue Vorlage machen werde, stehe dahin. Das stände fest, daß eine solche Vorlage auf dem Boden des geheimen Wahlrechts stehen werde.

Auf dem Gebiete der Kommunalverwaltung hat das Abgeordnetenhaus sich mit einer Reihe von Fragen befaßt, vor allem Eingemeindungen. Hier dürfe nur dem zwingenden Bedürfnis Rechnung getragen werden. Es könne nicht im Interesse der Allgemeinheit liegen, die Großstädte durch Zugliederung von noch nicht der direkten Bebauung erschlossenen Gemeinden, die noch mehr ländlichen Charakter trügen, ungebührlich zu erweitern. Gerade für die Rheinprovinz habe das allzu starke Erweitern der Stadtbezirke den Nachteil, daß dieselben bei dem bestehenden Wahlrecht zum Provinziallandtage demnächst die absolute Mehrheit erlangen.

Bezüglich der Reform der rheinischen Landgemeindeordnung äußert sich Redner dahin, daß der dem Herrenhause vorgelegte Entwurf völlig unannehmbar erscheine. Beim Kultusetat habe das Centrum seinen Traditionen getreu Freiheit in der religiösen Betätigung gefordert, vor allem freie Betätigung der Orden. Bei der Enzyklikainterpellation habe das Centrum gegen die Hineinziehung der auf rein kirchlichem Gebiete liegenden Enzyklika in das Gebiet der Politik protestiert und habe betont, daß es nach wie vor für den Frieden zwischen beiden Konfessionen eintrete. Auf dem Gebiete des Schulwesens fordere das Centrum seinen Grundsätzen getreu die christliche Schule, die aber undenkbar sei ohne den werktätigen Einfluß der Kirche, weshalb wir nach wie vor die geistliche Schulaufsicht sowohl bei der Lokal- wie auch bei der Kreisschulinspektion fordern. Das Gebiet der Schule sei der Boden, auf dem sich die beiden Konfessionen im Kampfe gegen den gemeinsamen Feind zusammenfinden können. Das ist der Boden der christlich-konservativen Weltanschauung.

Redner wandte sich dann der Tätigkeit des Abgeordnetenhauses für die einzelnen Berufsstände zu. Die Lebenshaltung der Beamten sei den Zeitanforderungen entsprechend gehoben worden. Die Interessen von Handel und Industrie seien verständnisvoll gefördert worden, ebenso die des gewerblichen Mittelstandes. Auch die Interessen der Arbeiterschaft seien nicht zu kurz gekommen. Gerade aus Centrumskreisen habe die weitgehende soziale Gesetzgebung die lebhafteste Förderung erfahren. Demgegenüber dürfe man aber auch erwarten, daß der vierte Stand diese Fürsorge anerkennt und sich von einem zu weit gehenden Radikalismus fernhalte. Die einzelnen Stände müssen unter gegenseitiger Achtung und in christlicher Liebe Hand in Hand arbeiten.

An letzter Stelle befaßt Redner sich mit der Landwirtschaft. Dem Abgeordnetenhause lag es ob, die Position der Landwirtschaft durch Förderung von Einzelfragen vorsorglich auszubauen. Bei Behandlung landwirtschaftlicher Fragen dürfe man nicht aus dem Auge lassen, daß der Bauernstand die sicherste Basis der Lebenskraft eines Volkes sei. Der Bauernstand ist die sicherste Stütze von Thron und Altar, bei ihm findet man ein glaubenssicheres, werktätiges und überzeugungstreues Christentum. Gerade das Centrum habe alle Veranlassung, diesen Jungbrunnen der Volkskraft zu pflegen. Entschieden wandte Redner sich dann gegen die Hetze des „Hansabundes" gegen die Landwirtschaft und seine von uns schon hinreichend gekennzeichnete Agitationsmethode und schoß seine Ausführungen mit der Aufforderung, alle Teile des Volkes sollen sich stützen und die Richtschnur aller Arbeit sei das Wohl des Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.)

Ueber die politische Lage im Reich sprach Reichstagsabgeordneter Schiffer-Düsseldorf. Unser Hauptfeind steht auf der äußersten Linken. Die Sozialdemokratie wird im bevorstehenden Wahlkampf wie nie zuvor gegen den Centrumsturm anstürmen. Das Centrum muß schnell und entschieden einen energischen Kampf gegen die Sozialdemokratie eröffnen. Nicht nur Abwehr, sondern offener Angriff ist vonnöten. Wir können das auch. Die politische Schulung und Aufklärung unseres Volkes muß überall, auch im kleinsten Dorfe, gefördert werden. Aber Arbeit kostet sie, und diese dürfen wir nicht scheuen. Wir können beweisen, daß das Centrum bei der Reichsfinanzreform, die nicht zu vermeiden war, ganz seinen Mann gestanden und die Volksinteressen innerhalb des Rahmens der gegebenen Möglichkeiten erfolgreich wahrgenommen hat. Wir können beweisen, daß die Sozialdemokratie aus reiner Oppositionslust bei der Reichsfinanzreform total versagt, die Arbeiterinteressen im Stiche gelassen und den Scharfmachern in die Hände gearbeitet hat. Wir können Belege dafür bringen, wie unser Centrum bei der verunglückten preußischen Wahlrechtsvefor voll und ganz seine Pflicht getan hat, daß dagegen die Sozialdemokratie durch ihren maßlosen Radikalismus verdorben hat, was sie nur verderben konnte. Wir können und müssen den deutschen Arbeitern wieder einmal die enormen Leistungen der deutschen Arbeiterversicherung vor Augen führen. Im Jahre 1909 waren der Krankenversicherung etwa 13,4 Millionen Personen, der Unfallversicherung 24,1 und der Invalidenversicherung 15,4 Millionen unterworfen. In dem Zeitraum von 1885 bis 1909 wurden an Krankenunterstützungen 3983,2 Millionen, an Unfallentschädigungen 1803,9 Millionen und an Invalidenrenten 1864,1 Millionen Mark gezahlt, im ganzen also 7651 Millionen oder 7½ Milliarden. An diesen Riesenleistungen — pro Tag etwa 1 drei Viertel Millionen Mark — sind die sozialdemokratischen

Maulhelden unschuldig. Sie haben gegen alle diese Gesetze gestimmt, die von ihren ausländischen Parteigenossen allgemein gelobt und erstrebt werden. Wir werden ja sehen, ob die Herren „Genossen" konsequent bleiben und es demnächst auch wagen werden, gegen die Reichsversicherungsordnung zu stimmen.

Abg. Marx betonte die Notwendigkeit der Organisation, befürwortete besonders die Ausbreitung der Windhorstbunde und ersuchte auch die Damen um ihre Unterstützung in der Verteidigung und Ausbreitung der Centrumsgrundsätze. Scharf hob er die Gefahren der farblosen Presse hervor und mahnte, uns auch in der Lektüre nicht ausschalten zu lassen. Leider sei diese Ausschaltung zum Teil in der Schulfrage erfolgt, die er trefflich beleuchtete. Im Anschluß daran wurde die auf den früheren Parteitagen beschossene Resolution zur Schulfrage einstimmig angenommen.

(.) Cleve, 24. Okt. Der Parteitag der Centrumspartei des Regierungsbezirks Düsseldorf hat wohl noch nie einen so glänzenden Verlauf genommen, als in diesem Jahre. Die Versammlung von gestern Abend war eine machtvolle Kundgebung recht aus dem Herzen kommender Parteibegeisterung. Der heutige Delegiertentag bot das Bild intensiver, zielbewußter Arbeit, die offenen Auges alle Verhältnisse überschaut, zufaßt, wo es fehlt und allerorten fördernd wirkt. Obwohl Cleve hierfür sehr schlecht gelegen, war der Besuch ausnehmend gut. Kein Kreis war unvertreten, von Neuß waren 7, von Grevenbroich 3 Delegierte anwesend. Der Generalbericht des Herrn Parteisekretärs Dr. Jörg war umfassend und klar und konnte auf allen Gebieten der Organisation wesentliche Fortschritte bestätigen. Immer wieder muß auf die Notwendigkeit der Bildung von Ortskomitees und die Einführung des „Volksvereins" auch in die kleinste Gemeinde hingewiesen werden. Es gibt gar keine Entschuldigung, dies nicht zu tun und werden die Kreise nicht ruhen dürfen, bis dies durchgeführt ist. Die kommenden Wahlen machen sofort die Ordnung der Parteikasse zur zwingenden Pflicht. Die Forderung, daß jeder Centrumswähler 20 Pfg. jährlich Beitrag leiste, ist so minimal, daß sie nirgends auf ernstlichen Widerstand stoßen kann. Es muß nur richtig angefaßt werden, dann geht es. In den verschiedenen Orten kann man ja die verschiedensten Wege zu diesem Ziele gehen. Jedenfalls aber soll dieses Mindestmaß von Interesse nach der finanziellen Seite hin auch der letzte Centrumswähler bekunden.

In der sehr interessanten Diskussion wurde aufmerksam gemacht auf die noch immer nicht ruhende Agitation der „Deutschen Vereinigung", wenn sie auch nicht so sehr in die Oeffentlichkeit tritt. Auch da heißt es stets achtsam sein. Gegenüber dem Liebeswerben des „Hansabundes" um die Mittelstände darf unsere Aufklärung gerade für diese Stände nicht nachlassen. Die Standesorganisationen dieser Kreise sind zu stärken, denn nur sie können wirklich die Interessen derselben vertreten, nicht der „Hansabund", der sie nur zu politischen Zwecken mit schönen Worten vor seinen Wagen spannen will!

Eine eingehende Behandlung wurde auch der Schulfrage zuteil, über welche Herr Graf Wolff-Metternich referierte.

Als Tagungsort des nächsten Parteitages wurde Düsseldorf gewählt.

Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes.

* Düsseldorf, 24. Okt. In diesen Tagen wird hier die vierte ordentliche Haupt-Versammlung des Katholischen Frauenbundes abgehalten. Die auf vier Tage berechneten Verhandlungen wurden am Sonntag abend mit einer Begrüßungsversammlung eröffnet. Heute morgen begannen die Beratungen mit einer öffentlichen Versammlung, die von der Vorsitzenden des Bundes, Frau Sanitätsrat Dr. Hopmann-Köln, geleitet wurde. In einer Ansprache gab sie davon Kunde, daß Fürstbischof Kopp allen verhängnisvollen Wirkungen, die aus den indiskreten Veröffentlichungen der gegnerischen Presse für den Katholischen Frauenbund zu erwarten gewesen seien, dadurch den Boden entzogen habe, daß er in einem huldvollen Schreiben sein Bedauern über die Vorkommnisse ausgesprochen und ausdrücklich hervorgehoben habe, daß er auf sein Vertrauen zu der Zentralstelle des Katholischen Frauenbundes keinen Schatten fallen lassen möchte.

Nach dem dann von der Generalsekretärin des Bundes, Freiin v. Carnap-Köln, erstatteten Tätigkeitsbericht zählt der Katholische Frauenbund heute 27 000 Mitglieder und 73 Zweigvereine. Baronin Marie v. Mirbach hielt dann einen Vortrag über: Der Katholische Frauenbund für alle Schichten der Bevölkerung in Stadt und Land.

Seminarpräses Lausberg (Köln) schilderte den Segen des Frauenbundes aus eigener Erfahrung als Beirat des Zentralvorstandes. Große Freude rief es hervor, als Redner mitteilte, daß am Montag nachmittag Herr Kardinal Fischer der Versammlung beiwohnen werde und im Anschluß daran folgendes Telegramm der Kurie an den Herrn Kardinal verlas:

„Sehr gerührt von dem kindlichen Huldigungsausdruck der Anhänglichkeit und des Gehorsams, den durch Vermittelung Ew. Eminenz der Bund der katholischen deutschen Frauen ihm bei Gelegenheit des Düsseldorfer Kongresses übersandt hat, dankt der Heilige Vater, und indem er diesen Versammlungen herrlichste Früchte wünscht, segnet er aus vollem Herzen die Mitglieder des Kongresses und ihre Arbeiten. Kardinal Merry del Val."

Hierauf wurde ein Festspiel, gedichtet von Rechtsanwalt Biesenbach, aufgeführt, das in mehreren Bildern den Gegensatz der christlichen Frau zur heidnischen veranschaulicht. Der Verfasser und die Darstellerinnen fanden reichen und verdienten Beifall. Sodann erfolgten Begrüßungen seitens der katholischen Lehrerinnenvereine, des Hildegardisvereins, des Nationalverbandes der katholischen Mädchenschutzvereine, des Westdeutschen Mädchenschutzverbandes, des Volksvereins, des Caritasverbandes, der Jugendbunde, des evangelischen Frauenbundes u. a.

Die zweite öffentliche Versammlung der Tagung des katholischen Frauenbundes gewann durch eine Rede des an der Versammlung teilnehmenden Kardinals Dr. Fischer eine besondere Bedeutung. Se. Eminenz griff auf den bekannten Brief des Kardinals Kopp zurück und erklärte, daß es zu verurteilen sei und die schärfste Rüge verdiene, wenn Privatbriefe, die nur für eine Person bestimmt sein, ohne Wissen und ohne Zustimmung des Verfassers der Briefe der Oeffentlichkeit übergeben würden. Bei Privatbriefen, die oft im Drange der Geschäfte geschrieben würden, lege man die Ausdrücke nicht so genau auf die Wagschale. Da lasse man der Feder freien Lauf. Es sei ein Vertrauensbruch ohne gleichen, wenn der Adressat oder ein anderer, der Kenntnis von einem derartigen Schreiben habe, es direkt oder indirekt in die Zeitung bringe, oder versuche, es für eine Tendenzschrift zu mißbrauchen. Er sei autorisiert, es auszusprechen, daß der hohe Verfasser des in Rede stehenden Briefes die darin eingeschlossenen scharfen Ausdrücke bedauere und daß er durchaus nicht die Absichten gehabt habe, die man ihm unterstelle. Er wisse aufs allerbestimmteste, daß jener die treue kirchliche Gesinnung des Frauenbundes in keiner Weise bezweifle. Wenn deutsche Blätter des In- und Auslandes aus dem Brief einen Gegensatz zwischen den beiden deutschen Kardinälen herleiten wollten, auch jetzt noch, nachdem er am vorigen Sonntag in Köln eine solche Anschauung in das Reich der Fabel verwiesen habe, so könne man sie nicht hindern, wenn sie daran ihre Freude hätten. Er wiederhole aber, was er in Köln gesagt habe, an werde sich täuschen. Kardinal Fischer schloß diesen Teil seiner Rede mit dem Bemerken, daß die Brief-Angelegenheit nunmehr beseitigt sei. Dann wandte sich Redner im besondern der Tagung des Frauenbundes zu. Es gehe heute, so führte er weiter aus, eine große Bewegung durch die Frauenwelt. Man spreche von Hebung des weiblichen Geschlechts, höherer Bildung, Teilnahme am öffentlichen Leben, weiterer Tätigkeit auf dem Gebiete der werktätigen Liebe und sozialen Fürsorge. Es sei töricht, wenn die deutschen Katholiken sich dem verschließen wollten. Der Katholische Frauenbund wolle was gut und gesund an den werktätigen Bestrebungen sei, fördern. Er wolle einen Mittelpunkt i Wirken und Schaffen der katholischen Frauen und Jungfrauen bilden. Er stelle sich aber grundsätzlich mit Bewußtsein und Ueberzeugung auf katholischen Boden im engen Anschluß an den Episkopat. Die Versammlung nahm noch zwei Vorschläge über Jugend-Organisationen entgegen und faßte einstimmig eine Entschließung, worin die Beschimpfungen der römisch-katholischen Kirche durch den Bürgermeister Nathan von Rom zurückgewiesen wurden.

Aus dem Kreise Neuss.

* Neuß, 25. Oktober.

§ **Der Neußer Bahnhofsumbau** geht seinem Ende entgegen. Heute Vormittag mit dem Zuge 10.30 Uhr von Düren, wird der hochgelegte Bahnsteig Neuß-Ost (Stadtseite) dem Verkehr zur Hälfte übergeben werden, nachdem die nötigen Gleisschwenkungen heute vormittag ausgeführt sein werden. Vorläufig werden von dem Hülfspersonenbahnhof der Westseite zwei Strecken auf die Ostseite gelegt und zwar von heute ab die Züge Köln-Neuß nach Krefeld und von Düren-Grevenbroich-Neuß-Düsseldorf.

Bis nächsten Sonntag werden auch die Linien Düsseldorf-Neuß-Düren u. Krefeld-Köln auf die Ostseite gelegt werden können. Die Streckenverteilung auf den beiden Bahnsteigen wird dann endgültig folgende sein: Bahnsteig Neuß-West 1. Gleis M'Gladbach-Düsseldorf und umgekehrt, Gleis 2: Strecke Schiefbahn-Viersen (Sonntagszug 10.47 Uhr vormittags nach M'Gladbach.) Bahnsteig Neuß-Ost Gleis 1: Krefeld-Köln, Düsseldorf-Neuß-Düren, Gleis 2: Düren-Neuß-Düsseldorf und Köln-Krefeld.

Im Windthorstbund wird am nächsten Donnerstag neben einer politischen Rundschau der Bericht über den Gautag in Geldern gebracht werden. Dieser wird allen Mitgliedern des Interessanten genug bringen, zumal, als sich eine Besprechung über die Arbeiten des Bundes während des Winters, unter besonderer Berücksichtigung der kommenden Reichstagswahl, daran anschließen wird. Gesinnungsgenossen und Freunde sind jederzeit herzlich willkommen. (Siehe Anzeige.)

St. Martins-Fackelzug im südlichen Stadtteil. Am vergangenen Sonntag fand im Restaurant zur Gilbach die diesjährige erste Versammlung für den St. Martins-Fackelzug im südlichen Stadtteil unter dem bewährten Vorsitz des Herrn Peter Ritter statt. Der gute Besuch der Versammlung beweist das Interesse, welches die Bürger dieses Stadtteiles für die gewiß gute Sache haben. Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre alles aufzubieten, um einen schönen Fackelzug zustande zu bringen, der sich den Veranstaltungen der Vorjahre würdig anreihen soll. Ferner soll der Zug noch einige weitere, inzwischen fertig gestellte Straßen berühren. Die nächste Versammlung findet am kommenden Sonntag abend 8 Uhr im Restaurant Jakob Pullen, Tergheimerstraße, statt, worauf schon heute hingewiesen wird.

Eine Collecte für den Neubau einer Pfarrkirche in Dudeldorf (Eifel) Reg.-Bezirk Trier, wird in diesen Tagen hier abgehalten.

=!= Weißenberg, 24. Okt. Gestern fand von seiten des katholischen Arbeitervereins die Aufführung des Schauspieles: Wolfram von Bondorf (Verfasser A. Bansfeld) statt. Die Rollen waren in guten Händen und vortrefflich einstudiert. Die Darsteller ernteten deshalb von den sehr zahlreich erschienenen Parteingesessenen großen Beifall. Der Reinertrag ist zum Besten des Fonds für das St. Josephshaus bestimmt. Derselbe ist ziemlich erheblich, weil die Unkosten nicht allzu groß sind. Die Kostüme von der Firma Markowitz aus Duisburg sind schön und zweckentsprechend. Das Entgeld zum Leihen derselben ist mäßig. Am nächsten Sonntag wird die Aufführung des groß angelegten Schauspieles im Lokale des Herrn Paar, abends 7¼ Uhr, noch einmal zu dem genannten Zwecke erfolgen. Eintrittskarte 0,50 Mk. Es können dann auch diejenigen, die gestern wegen der Ueberfülle des Saales keinen Zutritt bekamen, die gelösten Eintrittskarten benutzen.

:: Grimlinghausen, 25. Okt. Dank den eifrigen Bemühungen des Vorstandes des hiesigen Bürgerschützenvereins wird in diesem Jahre auch in unserem Orte ein St. Martinszug zustande kommen. Genannter Verein hat hierfür einen hübschen Betrag gewährt. Der Martinszug wird von einer Musikkapelle begleitet und der Vorstand obigen Vereins sowie die hiesige Freiw. Feuerwehr haben sich bereit erklärt, für die Ordnung des Zuges zu sorgen. Nach Auflösung des Zuges im hiesigen Kaisersaale wird eine allgemeine Bescherung der Kinder stattfinden. Am kommenden Sonntag wird seitens des Schützenvereins eine Hauskollekte abgehalten werden.

□ Stürzelberg, 24. Okt. Der Ackerer Mohr erntete einen Erdkolrabi im respektablen Gewicht von 14 Pfund.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Letzte politische Nachrichten.

— **Der Kaiser** trat heute abend 10⅜ Uhr mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise im Sonderzug die Reise nach Brüssel an.

* **Keine neue Reichsanleihe.** In der Börse wird angenommen, daß das Reich ich Jahre 1911 nicht mit einer Anleihe an den Markt treten werde. Die Berliner Polischen Nachrichten halten diese Annahme bei dem gegenwärtigen Stande der Verhältnisse für durchaus begründet.

* Berlin, 24. Okt. Gestern sind zehn der Hauptbeteiligten an den Ausschreitungen in der Nacht auf den Sonntag verhaftet worden.

)(Darmstadt, 24. Okt. Der russische Hofzug mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland und dem Großherzogspaar von Hessen traf um 12 Uhr 45 Min. von Friedberg kommend, hier ein.

* Offenbach a. M., 24. Okt. Bei den Stadtverordnetenwahlen siegte die vereinigte sozialdemokratisch-fortschrittliche Liste über die Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien, wodurch die Sozialdemokraten die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung erhalten haben.

)(Moncalieri (Piemont), 24. Okt. Das standesamtliche Aufgebot des Prinzen Viktor Napoleon und der Prinzessin Clementine von Belgien wurde heute hier öffentlich angeschlagen. Die Trauung soll am 14. November stattfinden.

⚓ **Montevideo,** 25. Okt. Eine revolutionäre Verschwörung zum Sturze der Regierung wurde entdeckt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Regierung traf alle Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Eisenbahner-Ausstand und Dynamit.

* **Paris,** 23. Okt. Die Gendarmerie in Firminy verhaftete einen Soldaten des 86. Inf.-Rgts., der als Wachposten beim Bahnhof aufgestellt war und dabei ertappt wurde, als er mehrere Telegraphen- und Telephonleitungen zerstörte. Bei Pontaise wurde eine aus drei Dynamitpatronen hergestellte Höllenmaschine auf der Verbindungslinie der Nord- und Westbahn unterhalb einer Schiene aufgefunden. Auf den Schienenwegen in der Umgegend von Marseille sind 34 Dynamitpatronen gefunden worden. In der Umgegend von Chalon-sur-Saone sind die Telegraphenleitungen beschädigt worden.

Paris, 25. Okt. In der Rue Fer à Moulin fand man eine Dynamitbombe mit abgebrannter Lunte, welche nicht krepiert war.

Die Türkische Anleihe abgelehnt.

)(Paris, 24. Okt. Die Agence Havas veröffentlicht nachfolgende Note: Der französische Botschafter in Konstantinopel erhielt von seiner Regierung den Befehl, der ottomanischen Regierung zu erklären, daß die Verhandlungen bezüglich der türkischen Anleihe abgebrochen worden seien, da der ottomanische Ministerrat das zwischen dem französischen Finanzminister Cochery und dem türkischen Finanzrat in Paris getroffene Uebereinkommen nicht ratifiziert habe.

Torpedopfeile auf Luftballons.

* Paris, 24. Okt. Die französische Militärbehörde stellt seit einigen Tagen Versuche mit Torpedopfeilen an, einer neuen Waffe, die zur Beschießung von Lenkballons und Flugmaschinen dienen soll. Der Torpedopfeil ist eine Erfindung des französischen Generalstabshauptmanns Forge. Es ist ein Wurfgeschoß, das von oben auf die Aeroplane und Lenkballons geworfen werden soll. Sowie die Geschosse den Ballon bezw. den Aeroplan berühren, erfolgt eine Explosion, die das Flugzeug vernichtet. Man hat bereits von der zweiten Etage des Eiffelturmes und vom Bord des „Colonel Renard" Schießversuche auf kleine Fesselballons gemacht.

Schrecken im schönen Golf von Neapel.

* **Neapel,** 24. Okt. In der vergangenen Nacht sind schwere Regengüsse niedergegangen und haben die Ortschaften am Vesuv weithin überschwemmt. Die Straßen- und Eisenbahnverbindung von Torre del Greco ist unterbrochen. Man meldet schwere Verwüstungen und Opfer an Menschenleben. Polizei und Pioniere sind nach den betreffenden Orten abgegangen.

⚓ **Salerno,** 24. Okt. Während hier wenig Schaden entstanden, ist derselbe in Viletri sehr groß. Die Eisenbahn ist zerstört. In Amalfi drang das Wasser in die Erdgeschosse ein. Die Bäche sind aus ihren Ufern getreten. Die Ortschaften Mazano, Colliano, Olevano, Angri, Majori und Minori sind überschwemmt. Trotz allen Bemühungen ist es unmöglich, in den oberen Teil des Ortes Cetana vorzudringen, der sehr gelitten hat. Das Wasser hat ungeheure Steinmassen heruntergeschwemmt, welche die Wege sperren. Man zählt daselbst 12 Tote und neun schwer Verletzte. Zwei Drittel der Ortschaft ist zerstört.

⚓ **Neapel,** 24. Okt. In Pozzuoli trafen Flüchtlinge aus Casa Miggiola ein, das furchtbar vom Unwetter mitgenommen ist. Die Sturmflut drang vom Monte S. Circola ein und überflutete die ganze Gegend mit hohem Schlamm. 13—14 Opfer forderte die Flut im ersten Ansturm. In einem Bade ertranken 12 Personen, die überrascht wurden. Viele retteten sich indem sie auf die flachen Dächer der Häuser flüchteten. Das Unwetter brach morgens zwischen 10 11 Uhr herein. Ganze Stadtviertel wurden weggeschwemmt. Die Regengüsse waren von ungesehener Stärke. Man zählt 9 Tote.

In Torre del Greco 5 Tote. Die Vesuvorte Cercola und Samma Verviana haben keinen Verlust an Menschenleben, aber der Schaden ist sehr groß. Die Kriegsschiffe Urania und Colona gehen mit Lebensmitteln, Aerzten und Mitgliedern vom roten Kreuz nach Casa Miggiola ab.

)(Neapel, 25. Okt. Der Bürgermeister von Lecco Aurena auf der bekannten Erdbeben-Insel Ischia telegraphiert, daß das Unwetter dort zahlreiche Opfer gefordert hat. Die Bevölkerung sei fast ganz obdachlos. Ein Kriegsschiff geht sofort zur Hilfeleistung ab.

Aus der letzten unpolitischen Post.

□ **Herzogenrath,** 25. Okt. Ein Wagen der elektrischen Bahn kam bei der Kirche in voller Fahrt aus dem Geleise und rannte mit Wucht gegen die Umfassungsmauer. Ein Mann wurde getötet, 8 schwer und 10 leicht verletzt.

* Berlin, 24. Okt. Dem Sänger Enrico Caruso hat der Kaiser bei einem Vortrag im Potsdamer Palais am Abend des Geburtstages der Kaiserin den Titel eines königl. preußischen Kammersängers verliehen.

* Bremerhaven, 24. Okt. Gestern nachmittag gegen vier Uhr ist in der Nähe von Bremen ein mit fünf Personen besetztes Segelboot gekentert. Der Gastwirt Feldmann aus Bremerhaven, dessen elfjährige Tochter und zwei Matrosen eines Fischdampfers sind ertrunken. Ein Barbier wurde gerettet.

* Grottau bei Zittau, 24. Okt. Gestern abend wurde der vom Bahnhof kommende Postwagen unweit des Postamtes in Grottau von drei Männern überfallen. Einer von den Räubern versuchte die Pferde aufzuhalten, der zweite erkletterte den hintern Teil des Wagens und der dritte versuchte, den Kutscher vom Bock zu reißen. Dem Kutscher gelang es, seinen Angreifer nach hartem Kampf der Gensdarmerie zu übergeben. Der Begleiter des Postkutschers brachte durch schnelleres Fahren den Wagen in Sicherheit. Die beiden anderen Räuber entkamen.

* Zürich, 23. Okt. Po, Adda, Etsch, Ticino und die übrigen italienischen Alpenflüsse führen seit gestern mittag großes Hochwasser. Vielfach sind Brücken und Wehranlagen von den Fluten weggerissen

---

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 25. Oktober.

			m.	pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	20	20
	"	2. "	19	20
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	14	80
	"	2. "	13	80
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	60
	"	2. "	14	60
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	14	80
	"	2. "	13	80
Kartoffeln 50 Kilo			3,30—3,70	
Heu 50 Kilo			2,70—3,20	
Luzernerheu 50 Kilo			3,70—4,20	
Krummstroh 500 Kilo			M. 17	—
Breitdruchstroh 500 Kilo			" 19	—
Butter per Kilo			" 2	60
Eier (100 Stück)			" 12	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Degea
Unser bester Glühkörper
ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea"
Überall erhältlich
Auergesellschaft, Berlin O.17

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 23. Okt. Auf der hiesigen Werkzeugmaschinenfabrik von Ernst Schieß wurde ein fünfzehnjähriger Lehrling von einer Drehbank erfaßt. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Düsseldorf, 25. Okt. Für 1915 ist in Düsseldorf eine große Ausstellung der westlichen Industrie und des rheinischen Maschinenbaues geplant.

*. Krefeld, 24. Okt. Gestern nachmittag um 5,45 Uhr traf Se. Eminenz Kardinal Erzbischof Dr. Antonius Fischer, von Köln kommend, in Begleitung seines Geheimsekretärs hier ein. Auf dem Hauptbahnhof hatte sich zum Empfang Dechant Flecken eingefunden, der den Kirchenfürsten zum Pfarrhause von Dionysius geleitete, wo der Kardinal für die nächsten Tage Wohnung nahm. Heute morgen um 8 Uhr spendete der Kardinal in der Dionysiuskirche etwas 800 Firmlingen das hl. Sakrement der Firmung.

* Worringen, 24. Okt. Heute nachmittag ist auf der Chaussee zwischen Worringen und Dormagen die Leiche eines etwa 22jährigen Mannes aufgefunden worden, der von seinem Rad gestürzt war und das Genick gebrochen hatte. Der Verunglückte war gut gekleidet; man fand bei ihm eine Uhr vor, in der der Name Aschenbroich eingraviert war.

* Bingen, 24. Okt. Auf dem Dache des Rheinischen Technikums ist ein 22 Mtr. hoher Mast errichtet worden, um für den drahtlosen Telegrammverkehr eine größere Sendweite zu erzielen. Es soll versucht werden, mit den Küstenstationen in ständigen Verkehr zu kommen.

* Bocholt, 23. Okt. Auf der Nordstraße wurde gestern nachmittag ein 13jähriger Volksschüler von einem von ihm gelenkten Fuhrwerk überfahren. Der Verunglückte, der einzige Sohn seiner Eltern, erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport zum Krankenhause starb.

Vermischtes.

* Berlin, 22. Okt. Mit welcher Energie Frankreich die Spionage in Deutschland betreibt, davon konnten sich gestern die Einwohner von Tegel und die Anwohner der Jungfernheide überzeugen. Zwei Automobile mit bewaffneten französischen Gendarmen fuhren am Tegeler Gefängnis vorbei in wilder Hast auf die neuen Schießstände in der Jungfernheide zu. Wahrscheinlich dadurch in ihrer Absicht, die Schießstandanlagen zu erkunden, gestört, machten die Autos kehrt und sausten nach Plötzensee. Das Publikum stand staunend und wußte nicht, was es denken sollte. Plötzlich tauchte ein verdrießlich aussehendes Individium aus dem Walde auf. Schon kehrten auch die Autos zurück. Das Individium verschwand im Walde und erschien gleich darauf in anderer Kleidung als harmloser Wanderer. Die Bewaffneten im Auto beachteten ihn nicht. Weiter ging die wilde Jagd durch die Jungfernheide, und immer wieder tauchte der Verdächtige in anderem Kostüm auf. Jetzt wurde das Publikum ungeduldig, etwas Furchtbares mußte im Gange sein. Man beschloß, den Verdächtigen zu fangen und den Autos den Weg zu verbarrikadieren, als ein Herr erschien und sagte, indem er höflich den Zylinder zog: „Aber, meine Herrschaften, wir machen eine kinematographische Aufnahme: „Die Flucht des Räubers aus einem französischen Gefängnis."

* Hamburg, 24. Okt. Ein vielbewegtes Leben hatte der Justizrat Dr. Andreas Volquardsen hinter sich, der dieser Tage im Alter von 82 Jahren in Uetersen verstorben ist. Am 12. Aug 1829 in Meldorf geboren, studierte er zuerst in Kiel Jura. Als 19jähriger Student ging er zu den Fahnen und machte den Feldzug für die Erhebung Schleswig-Holsteins mit. Nach Beendigung des Krieges setzte er seine Studien fort und ließ sich dann als Rechtsanwalt und Notar nieder. Im Jahre 1865 zwangen ihn die politischen Verhältnisse, nach Oesterreich überzusiedeln, dort trat er als Offizier ein und machte die Bekanntschaft des späteren Kaisers Maximilian, mit dem er dann als Privatsekretär nach Mexiko ging. Nach dem Sturze Kaiser Maximilians mußte Dr. Volquardsen fliehen; er wandte sich nach New-Orleans und studierte dort Medizin, um sich als praktischer Arzt in St. Louis niederzulassen. Bis Anfang der 90er Jahre übte er dort seine Praxis aus und erwarb sich ein kleines Vermögen, das er zwei guten Bekannten zur Verwaltung überließ, da ihn die Sehnsucht nach der Heimat mächtig gepackt hatte. Die beiden „Freunde" haben das Vermögen unterschlagen und eines Tages erreichte Dr. Volquardsen in Hamburg die Mitteilung, daß er außer seiner 750 Mark p. a. betragenden Pension als früherer Offizier der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee nichts mehr besitze. Auf Grund seiner vielseitigen Kenntnisse fand er 1892 bei der Hamburger Polizei Beschäftigung im Bureaudienst, wo er Hervorragendes leistete. Infolge eines Schlaganfalles mußte er 1904 seine Entlassung nehmen, worauf er nach Uetersen übersiedelte, um dort den Rest seiner Tage zu verbringen.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 26. Oktober.

Trocken, meist heiter.

Witterungs-Beobachtungen vom 24. Okt.

Höchste Tagestemperatur: 11 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 4 Grad über Null.
Am 25. Okt., morg. 8 Uhr: 5 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Viehmärkte.

Neuß, 24. Okt. Weidevieh-(Fettviehmarkt.) Auftrieb 33 Stück Rindvieh, darunter — Ochsen und 33 Kühe oldenburgischer, holsteinischer und rheinländischer Herkunft. 1. Beschaffenheit Kühe 80—82, 2. 78—80, 3. 75—78 die 50 Kilo Schlachtgewicht. Handel schleppend, Markt geräumt. Nächster Markt am Montag, den 31. Oktober.

Neuß, 24. Okt. Schweinemarkt im Schlachthof. Auftrieb: 214 Stück. Preise: 69—71 M. die 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20% Tara. — 12 Dänen, Preis 80—81 M. die 50 kg Schlachtgewicht. Markt geräumt.

Köln, 24. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht.)

Die Preise für Schlachtgewicht verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

765 Ochsen, a. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren 52—55 [90—92], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—48 [85—88], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 41—44 [78—82] d. gering genährte jeden Alters 00—00 [65—75], Weideochsen 00—00 [70—84; 553 Färsen, Kühe u. Jungvieh. a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 47—49 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 42—44 [80—83], ausnahmsweise bis —], c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 38—40 [76 bis 79], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 33—35 [70 bis 74], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [65—69], f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 [00—00], Weidekühe 00—00 [66—77], 46 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 3 Jahren 50—00 [80—82], b. vollfleischige jüngere 44—47 [76—78], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 [73—75], d. gering genährte 00—00 [00—00]. Prima Stallochsen sowie Kühe und Bullen gesucht, Weidevieh langsam.

434 Kälber, a. Doppellender feinster Mast 85—86 [000-000], b. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64—65 [000-000], ausnahmsweise —, c. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—63 [000—000], d) Geringe Saugkälber 54—58 [00—00], e) Fresser 45 bis 52 [00—00].

Markt schleppend geräumt.

4720 Schweine, a. Vollfleischige bis 2 Ctr. Lebendgewicht Mk. 53—55 (67—70), b. Vollfleischige über 2 Ctr. Lebendgewicht 54—55 (68—70), c. Vollfleischige über 2½ Ctr. Lebendgewicht 54—55 (68—70), d. Fettschweine über 3 Ctr. Lebendgewicht 54—55 (68—70, e) Gering entwickelte 49—52 (62—66), f. Sauen und geschnittene Eber 47—52 (60—66).

Handel ruhig bis langsam räumend.

Sport-Nachrichten.

Die Helden des Tages waren am Sonntag, den 16. Oktober, auf der Frankfurter Rennbahn die drei Brennaborfahrer Wegener, Tetzlaff und Techmer. Wegener gewann das Hauptfahren, Tetzlaff das zweite Verfolgungsrennen und das Prämienfahren, Techmer das Handikap, sowie mit Wegener das Amerikanische Stundenrennen und alle drei zusammen das erste Verfolgungsrennen.

Unbegreiflich

ist es, wie viele Menschen schlecht schmeckende und häufig Schmerzen verursachende Abführmittel verwenden, während sie in dem ärztlich empfohlenen und erprobten **Laxin-Konfekt** ein Abführmittel angenehmsten Geschmacks und milder, sicherer Wirkung zu billigem Preise haben können. Eine Originaldose mit 20 Tabletten kostet nur 1 M. und ist überall in den Apotheken erhältlich.

Ein wertvolles Stärkungsmittel

ist Scotts Emulsion unzweifelhaft; wer dies einmal an sich selbst oder an seinen Kindern erfahren hat, wird immer wieder darnach greifen, wenn er zur Unterstützung der Ernährung eines Kräftigungsmittels bedarf.

Elberfeld, Baustraße 74, 26. Okt. 1909.

„Veranlaßt durch einen überaus günstigen Erfolg bei der Anwendung von Scotts Emulsion bei einem meiner Kinder von mehreren Jahren, entschloß ich mich, auch bei meinem jetzt 8jährigen Töchterchen Elli meine Zuflucht zu diesem bewährten Kräftigungsmittel zu nehmen. Das Kind wollte nicht recht vorangehen. Während einiger Zeit hat es nun Scotts Emulsion regelmäßig eingenommen und wurde dadurch sichtbar kräftiger. Auch an Gewicht hat Elli entsprechend zugenommen. Ich kann dies nur der kräftigenden Wirkung von Scotts Emulsion zuschreiben und muß gestehen, daß ich noch selten ein Präparat gesehen habe, das den Kindern so gut bekommt, wie Scotts Emulsion und von ihnen so gern genommen wird."

(gez.) Peter Scheurer.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Die leichte Verdaulichkeit und der aromatische süße Geschmack machen Scotts Emulsion bei jung und alt gleichermaßen beliebt. Es genügt aber nicht, beim Einkauf nur Lebertran-Emulsion zu verlangen, sondern man verlange ausdrücklich Scotts Emulsion, deren Erkennungszeichen unsere nebenstehende, jeder Packung aufgeklebte Schutzmarke ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel u. Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

„Meine Frau war ihr Leben lang über 50 Jahre mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. **In 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. Zucker's Patent-Medizinal-Seife ist Tausende wert.** E. W. in S." à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, **stärkste** Form). Dazugeh. **Zucker-Creme** 75 Pf. u. 2 M. bei **W. Becker** und in sämtlichen **Apoth., Drog.** u. **Parf.**

Nun sei bedankt mein lieber Schwahahahan —



Sie sehen, Direktor, es geht nicht. Heiser bin ich und ich singe nicht. — So? Na, ich sehe nur, daß Sie unvernünftig sind. Ein Künstler, der nicht sofort seine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen zur Hand hat, wenn er eine Indisposition fürchtet, müßte um eine Monatsgage gestraft werden. Lassen Sie sich mal schleunigst Sodener holen. Jetzt ist's zwei Uhr; um acht singen Sie, und es müßte mit dem Kuckuck zugehen, wenn die Sodener Ihre Stimmbänder nicht freikriegten? Sodener kosten nur 85 Pfg. die Schachtel, man weise aber Nachahmung zurück

---

†

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Josef Reitz
findet Mittwoch morgen 9 Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu, freundlichst einladet
Die Familie.

St. Mathias-Bruderschaft.
Mittwoch Morgen 11 Uhr **Beerdigung** der Mitschwester
Therese Kohlen,
geb. Hahn,
wozu freundl. eingeladen wird.
Sterbehaus Breitestraße.

In der **Konkurssache** über das Vermögen des Wirts und Ackerers **Theodor Schmitz** zu **Bedburdyck** sind die Termine wie folgt abgeändert:
Anmeldefrist und offener Arrest bis zum 12 November 1910.
Allgemeiner Prüfungstermin am 19. Nov. 1910, vormittags 11 Uhr, Sitzungssaal.
Grevenbroich, den 24. Okt. 1910.
Königl. Amtsgericht,

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht **Glasfabriken deutscher Bierverleger** in Capellen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Grevenbroich, den 20. Okt. 1910.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Handwerkskammer zu Düsseldorf veranstaltet hier einen **Kursus** in der gewerblichen Buchführung, woran alle Handwerker (Meister und Gesellen) und deren Frauen und Töchter gegen ein Unterrichtsgeld von 5 Mk. teilnehmen können. Der Unterricht findet abends statt.
Anmeldungen sind unverzüglich an den Unterzeichneten zu richten.
Ich bringe dies zur öffentlichen Kenntnis und empfehle zahlreiche Beteiligung.
Zons, den 24. Okt. 1910.
Der e. Bürgermeister:
Granderath.

Grosser Pfänder-Verkauf.

Mittwoch, den 9. November, läßt die Neußer Pfandleihanstalt in der Wirtschaft von **Franz Kraus,** Markt 11, die verfallenen Pfänder Nr. 8296 bis 10013 öffentlich versteigern, bestehend in goldenen, silbernen Herren- u. Damenuhren, Kleider, Wäsche, verschied. schöne Regulatoren.
Dieser Verkauf bietet besonders günstige Gelegenheit.
Breitestraße 63.

Beständig große Gelegenheitskäufe im Hause selbst.

Wer verkauft Haus mit **gutem Geschäft?** Ort u. Branche gleichgültig. Off. unt. **K E U 908** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Gutg. ländl. **Gastwirtschaft** sehr rentabel, **umständehalber** zu verkaufen od. zu verpachten.
Offerten unter **T 881** an die Exped. d. Ztg.

Eine **Etagenwohnung** an ruh. Familie zu verm eten. Näh. Promenadenstr. 24.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit Frühstück zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Gesucht werden
Agenten, Hausierer und **Wiederverkäufer,** nur strebsame Personen, für großartige konkurrenzlose Neuheit. Dauernde Beschäftigung. Verdienst 32 Mk. pro Woche evt. mehr. Angebote unter **S 880** an die Exp. d. Z.

Futtermittel!

Gesucht per sofort oder später einen
jungen Mann
welcher in Correspondenz, Stenographie und Maschinenschreiben durchaus perfekt und in allen vorkommenden Büroarbeiten erfahren sein muß.
Gefl. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften unter **W 882** an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

Zum sofortigen Eintritt tüchtiger junger
Schrotmüller
gesucht.
Hch. Wilhelm Grüters, Crefeld.

Schlossergeselle
und **Arbeitsjunge** gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Junger **Mann,** Gärtn., sucht Stellung in der Landwirtsch., w. Gelegenh. z. Enheir. geb. ist o. wünscht Landwirtst., m. 20, zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Gef. Off. u. **P 861** an die E.

---

2 tüchtige Erdarbeiter
im Akkord gesucht.
Fritz Piel, Josefstraße.

J. Fuhr- od. Pferdeknecht sucht sof. Stelle. Näh. Glockhammer 6.

Ein ordentlicher **Pferdeknecht** gesucht.
Thywissenhof bei Neuß.

Ordentl. **Junge,** der gleich verdient, als
Schreinerlehrling
gesucht.
H. Kruse, Büttgerstraße 4.

Ein braver
Dachdeckerlehrling
gesucht von
Aloys Klömpges, Büderich, Wittfelderweg.

Junge
für leichte Arbeit gesucht.
Karl Kaltwasser, Neuß.

Ordnungsliebender, kräftiger
Junge
von ca. 16 Jahren sofort als Hülfsarbeiter gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Flinker properer
Junge
zum Einseifen gesucht.
Näheres Büttger- u. Gartenstraßen-Ecke.

Kathol. Küchenmädchen,
im Kochen und Hausarbeit erfahren, für kl. bessern Haushalt ohne gr. Wäsche gesucht.
Die Exped. sagt wo.

Properes fleißiges
Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Braves Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit zum 1. Nov. gesucht.
Kaiser Friedrichstraße 96.

Tüchtige Mädchen
für Küche und Hausarbeit sowie für die Wäscherei zum 1. Nov. gesucht. Anfangslohn monatlich 20 M. Meldungen an
Heilstätte Roderbirken bei Leichlingen.

Zu Lichtmeß findet ordentliches, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Dienstmädchen
Stellung bei
Frau L. Goldstein, Grevenbroich, Lindenstraße.

Ordentl. **Mädchen** für alle Arbeit auf dem Lande gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Kath. junge kräftige
Lehrköchin
gesucht. Frdl. Offerten an **Grfl. von Mirbach'sche Hausverwaltung, Schloß Harff (Rhld.)**

Düngesalz
haben zu 80 Pfg. per 100 kg abzugeben.
Gerard & Co.,
Düsseldorf-Heerdt.

Ein Gespann Füchse
4jährig, Stuten, groß 1,65 m wegen Ueberfüllung d. Stalles abzugeben.
Schloß Harff (Rhld.)



Bin am Dienstag mit einem Transport
bester Oldenburger hochtragender Kühe und Rinder
in **Wevelinghoven** und stelle selbige zum Verkauf.
L. Weinberg,
aus Oldenburg i. Gr.

An- und Verkauf von getragenen
Herren- und Damen-Schuhen.
Krämerstraße 3.

Ein Klavier
für 100 Mk. zu verkaufen.
Hafenstraße 18.

Gelegenheitskauf.
Fast neuer **Mahagoni-Salon** umständehalber zu verkaufen.
Offerten unter **P 888** an die Exped. dsr. Ztg.

---

1 komplettes Klosett, neu, **1 Waschkessel,** 100 Liter, **1 Hundehaus** zu verkaufen.
Kapitelstraße 61, parterre.

Sitz- u. Liegewagen zu verkaufen. Hammtorstraße 26.

Junges Mädchen vom Lande gesucht.
Bäckerei Erftstraße 3.

Unabhängige propere
Frau
zum Waschen und Putzen gesucht.
Auskunft Expedition d. Bl.

Unabhängige **Waschfrau** gesucht. Crefelderstraße 4.

Stundenmädchen
für morgens gesucht.
Mittelstraße 15.

Manfred Böckle

Elfriede Böckle
geb. Kehr

Vermählte.

Neuss, den 25. Oktober 1910.

Rauchet
Du Mont's Varinasblätter
ein besonders milder gesunder Grobschnitt-Tabak
rot Varinas 35 Pfg., schwarz Varinas 30 Pfg.
das Viertelpfundpaket

Cölner Consum-Anstalt
H. Lohmar
Büchel 12. Crefelderstr. 54.
Zucker-Abschlag!
Stampfzucker 22 Pfg.
Würfelzucker 25 Pfg.

Vereinigung der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer.

Die **Prozession nach Kevelaer** zieht in diesem Jahre nach althergebrachter Weise von der **Marienkirche** aus.
Sonntag, den 30. Oktober, morgens 7 Uhr hl. Messe für die Mitglieder und Pilger der Prozession. Nach Erteilung des Segens mit dem hochwürdigsten Gute Auszug derselben.
Damen können in diesem Jahre sich gleich beim Anfang anschließen.
Es werden die Mitglieder sowie auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen mit der Bitte, sich recht zahlreich, besonders in diesem Jahre, zu beteiligen, indem die Wallfahrt eine bedeutend leichtere ist.
Gepäckstücke sind für Mitglieder und Nichtmitglieder frei und können in den Restaurationen von **Ferd. Graefe Nachf.** und **Jos. Servaes,** Crefelderstraße abgegeben werden.
Pilgerbücher sind bei Herrn **Theod. Pannenbecker,** Büchel und beim Vorstande zu haben.
Der Vorstand.

Küppersbusch Herde u. Oefen
moderne Kamine
alle Haus- und Küchengeräte, Ia. Qual. Vulkanus-Emaille, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, verzinkte Waren, Sturmlaternen, Grabe-, Dünger- u. Rübengabeln etc.
empfiehlt zu **billigsten Preisen**
Wilh. Kreiner,
Oberstrasse 103.



Unsere ABC-Schützen

holen für die Mutter beim Kaufmann am liebsten die

Pflanzenbutter-

Margarine, Marke

Cocosa

Sie wissen nämlich, dass man pro Pfund die regelmässig erscheinende Nummer des Unterhaltungsblattes vom kleinen Coco gratis erhält. Cocosa ist ein unvergleichliches Butter-Ersatzmittel für Tafel und Küche.

Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhld.)

Eine zuverlässige Hilfe für jede Küche sind



MAGGI's Bouillon-Würfel 5 Pfg.

In einzelnen Würfeln und in Originalbüchsen bestens empfohlen von
Wwe. Jos. Reitz, Crefelderstrasse 25.

Trockene und gesalzene Därme
erste Qualitäten, garantierte Maasse, **billigst.**
Häute- und Felle-Ankauf
zu **höchsten** Tagespreisen.
Aug. Brester, Neuss, Königstrasse 77.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 26. Oktober ds. Js., vormittags 10 Uhr, sollen in den Geschäftsräumen der **Ersten Rheinischen Walzenmühle A. G. in Liquid., zu Grevenbroich,**

2 große Geldschränke, 1 Schreibpult, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Stute (braun), 1 Stute (Rotschimmel) und 1 Wallach

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigert werden.

Grevenbroich. **Höpfner**, Gerichtsvollzieher.

90000 Mark
sollen auf Ackergut, event. an zweiter Stelle ausgeliehen werden, in ein oder zwei Raten.
Frz. Gervers, Neuß, Telefon 656.

Altersh. ist in gr. Ortsch. eine **gute Wirtschaft** verb. mit **Lebensm.-Geschäft** f. 15000 M., bei 5000 Anz., zu verk. Saal, Kegelbahn, Garten. Fr. Off. u. **N. 886** a. d. Exp.

Bar Geld verleiht gegen Ratenrückzahlg., an Jedermann, reell u. schnell die seit 6 Jahr. bestehend Firma **C. Gründler, Berlin S. O. 29** Oranienstr. 165a. Grösst. Umsatz seit Jahr. Prov. erst b. Auszahl

---

2 Zimmer Anbau u. Mans. in bess. Hause p. Jan. zu verm. Näh. **H. Hahn**, Creselderstr 60.

---

2. Hypothek
gesucht, 15000 Mk., 1—2 Baustellen werden in Zahlung genommen. Offerten unter **H 54** an die Expedition.

Ackergut von ca. 60—90 Morgen, bald. Uebernahme, gesucht. Angebote unter **„Pflug 2210"** postlagerd **Hilden.**

Haus
mit Gemüse- und Obstgarten, **Venloerstr. 194** ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres Venloerstr. 96.

Wevelinghoven Haus
mit großer Stallung ist sofort zu verkaufen od. zu vermieten.
Heinrich Hilgers, Neuß
Oberstraße 96.

Wegen Verheir. suche ich eine **gute Wirtschaft** oder ein lebensfäh. **Geschäft** baldigst zu kaufen. **J. Bremer**, Bergheim (Erft), Kirchstr. 6.

Geschäftshaus
auf der Hauptstraße gelegen, mit schönem, hellem Laden, großen Lagerräumen, Hinterhaus und Einfahrt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vermittler verbeten.
Off. u. **M 885** an die Exp.

Eine 4 Zimmerwohnung zum **1. Jan.** von fl. Beamtenfamilie **gesucht.** Offerten mit Preisang. unter **J 55** an die Exp. d. Z.

Pelz-Waren.

Umarbeiten
nach den neuesten Fassons,
verlängern, verbreitern, reparieren.

J. Schenkenbach,
Pelzwaren-Fabrik,
Düsseldorf,
Mittelstrasse 1.
Telefon 9307.

Wegen unangenehmer Verwechselung erkläre, dass sich mein Geschäft nur
Mittelstrasse 1
befindet.

Windthorstbund.

Donnerstag, den 27. Oktober, abends punkt 9 Uhr im Restaurant **Hermkes**, Niederstraße 21 (oben)

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Politische Rundschau.
2. Bericht über den Gautag in Geldern.

Gesinnungsgenossen, besonders auch junge Leute, die sich für Politik interessieren, sind jederzeit, auch ohne Beitrittszwang, herzlich willkommen.

Für Hausbrand:
Alle Sorten **Nuss- und Stück-Kohlen,** nicht schwalchend.
Briketts.
Büro u. Lager: **Marienstr. 69**
Lang & Matoul. Fernruf No. 746.
Prima Anthracit-Nuss-Kohlen
für Dauerbrand-Oefen
und Brech-Koks
für Zentral-Heizung.

Theater Schmidt, Wendersplatz.
Erstkl. Kölner Possen- u. Operetten-Ensemble.
Direktion **Math. Schmidt.**
Dienstag, den 25. Oktober, abends 8½ Uhr
Unsere Don Juans.
Posse mit Gesang in 4 Akten.
Mittwoch, den 26. Oktober
2 Vorstellungen.
Nachmittags 5 Uhr **Fra Diavolo.**
Abends 8½ Uhr **Reservemann.**
Billetvorverkauf bis abends 7 Uhr in den Cigarrengeschäften **J. Neumann,** Niederstr. und **M. J. Müller,** Krefelderstraße.
Näheres durch Tageszettel.

Tapeten!

Grösste Auswahl. — Bekannt reell billigste Preise.
Franz Oidtmann Wwe.,
Neuss, Münsterstr. 13—15, Telefon 272.
Gegründet 1862.

VERKAUFS-FREI

ist der Sonntag vor Allerheiligen. Es ist bekannt, dass an diesem Tage viel gekauft wird, weshalb wir die verehrl. Inserenten unsere Nummer von Samstag, den 29. ds. zur Insertion angelegentlichst empfehlen.

Die Anzeigentexte bitten wir rechtzeitig, möglichst bis **Donnerstag nachmittag** in der Expedition einliefern zu wollen, damit etwaige Wünsche betr. Ausstattung und Placement Berücksichtigung finden können.

Geschäftsstelle der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Abgeschl. 1. Etage
in besserem Hause Kapitelstraße, 4 Zimmer, Diele und Mansarde per Januar zu vermieten.
H. Hahn, Creselderstr. 60.

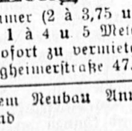
---

1. Etage
3 große Zimmer (2 à 3,75 und 5,00 Meter, 1 à 4 u. 5 Meter) zu 24 Mk. sofort zu vermieten.
Bergheimerstraße 47.

In meinem Neubau Annostraße 14 sind
3 Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten per 15. November zu vermieten.
Näheres
Gerh. Gondorf, Annostr. 6.

Zwei große helle Lagerräume auch für Werkstätte zu vermieten.
Zwei Zimmer mit Speicher Niederwallstraße zu vermieten.
Zu erfahren Niederstraße 10.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig:
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
RINO-SALBE
gift- u. säurefrei. Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weise man zurück. Wachs, Naphtol je 15, Walrat 20, Benzoe, Venet. Terp., Kampferspir., Perubalsam je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den Apotheken.



Der Pferdeversicherungsverein Büderich läßt am Mittwoch, den 26. Okt., nachmittags 5 Uhr, an der Wirtschaft von **Friedr. Sticker** ein 7jähriges fehlerhaftes **Pferd** gegen bare Zahlung versteigern.

Pferd
5 jährig, scheufrei u. brav, 1,68 hoch, suche ich gegen abgezahntes zu vertauschen.
Wallraf, Zieverich b. Bergheim.

Aufpolstern von Sofas M. 5, Matratzen M. 3, Mühlenstr. 40. **Karte genügt.**

Ein wahrer
Reichtum an Solidität, Konstruktion und Formenschönheit ist der
Riessner-Ofen
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen.
Reform-
Amerikaner, Phönix, Iram,
die sensationellen Typen



Niederlage: **Wilh. Joston Söhne, Neuss.**

Färbe zu Hause



nur mit echten **Heitmann's Farben**
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Flechten — Beinleiden!
Hautausschläge, Krampfadergeschwüre, offene Beine etc kann man sich selbst heilen. Auskunft giebt kostenlos gerne an jedermann Krankenschwester Marie, Nicolastr 6 in Wiesbaden. A 126

Schirm-Reparaturen
prompt und billig
Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Rübenlaub
hat abzugeben
Franz Kruchen, Buscherhof.

Gut erh. Ueberzieher u Damen-Jackett zu verk. Kapitelstr. 16 I.

Erste Neußer Dampf-Wasch- und Plättanstalt G. m. b. H.
empfiehlt sich zur **Reinigung sämtlicher Wäsche** bei schonendster und sorgfältigster Behandlung.



Spezialität
Stärkewäsche
wie neu.
Naßwäsche
pro Pfund 8 Pfg.
Trocken bei Einlieferung gewogen.
Jeder Posten wird allein gewaschen.
Schrankfertige Wäsche
in eleganter Ausführung.
Abholen und Zustellen kostenlos durch unser Gespann.
Telephon 400 Schillerstr. 18—20 Telephon 400

3—4 Mark täglich
kann man zu Hause mit Stricken für uns u. Private auf unserer erstkl. Strickmaschine verdienen, die wir mit 50 M. Anz. und bequemer Teilz. liefern, unter
Garantie der Arbeit laut Vertrag
beim Stricken für unsere Strumpffabrik. Anlernen kostenl. **Streng reelles Unternehmen.** Zahlreiche glänzende Zeugnisse aus unserer Kundschaft. **Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Köln.** Vertreten durch: **Herm. Berg, M.Gladbach,** Mühlenstraße 119.

Düsseldorfer Stadttheater

Dienstag, den 25. Oktober
Zigeunerliebe.
Mittwoch, den 26. Oktober
Der Freischütz.
Donnerstag, den 27. Oktober
Christine.
Freitag, den 28. Oktober
Der Schleier der Viereite. Die Kunst zu lieben.
Samstag, den 29. Oktober
Gyges und sein Ring.
Sonntag, den 30. Oktober
Zaza.

Düsseldorfer Schauspielhaus.

Dienstag den 25. Oktober
Des Meeres und der Liebe Wellen.

Stadttheater Cöln.

Opernhaus.
Dienstag, den 25. Oktober
Keine Vorstellung.

Schauspielhaus.
Dienstag, den 25. Oktober
Die Nibelungen 2.

Pius-Quartett.
Heute Abend ½9 Uhr **Probe.**

Jünglings-Kongregation St. Marien.
Literarische u. Theater-Abteilung.
Morgen Mittwoch abend ½9 Uhr im **Kasino:**
Verteilung der Bücher und Lesung. **Der Vorstand.**

Patentgesuche, Gebrauchsmuster, Warenzeichen,
werden reell, sachgemäß, u billig besorgt. **Hermann Küff, Neuß,** Jülicherstr 24. Auskunft u Rat kostenlos.

Baugeschäft
W. Fassbender Nachf.
Inh.: **Bernh. Dreisilker**
Neuss, Canalstr. 29.
Fernruf 183.
— Billige Preise. —
Solide Ausführung.

Teppiche Grosse Partien mit kleinen Farbfehlern.

Grösse ca.	
135/200 ctm	**7.50**
165/235 ctm	**13.50**
200/300 ctm	**17.50**
235/335 ctm	**28.00**
250/350 ctm	**39.50**
300/400 ctm	**59.00**

Echte schöne Ziegen-**Felle** 80/170 ctm gross **5.50**
Läuferstoffe.
Teppich Bursch,
Mittelstrasse 16, I,
Düsseldorf.

Pelzreparaturen
prompt und billig.
Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705.
Spezialgeschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig **selbst färben**



mit den echten **BRAUN'SCHEN FARBEN**
für Hausgebrauch
= Millionenfach bewährt. =
Zu haben in Drogenhandlungen u. Apotheken.
SCHUTZ-MARKE Man achte auf nebenstehend abgebildete Schutzmarke.

Perfekte **Glanzbüglerin** sucht noch einige Kunden (nur feinste Arbeit, mäßige Preise).
Frau Haas, Gartenstr. 24, Toreingang.

Ein großer junger **Wachhund** zu verkaufen.
G. Thron, Grimlinghausen 190.

---

1 Pferdehalfter verloren.
Wiederbringer gute Belohnung.
Gerh. Gondorf, Annostr. 6.

In Wien ist am 20. Oktober der österreichisch-ungarische Botschafter in Paris an den Folgen einer Halsoperation verschieden. Graf Rudolf Khevenhueller-Metsch ist 66 Jahre alt geworden, dem diplomatischen Dienste seines Vaterlandes gehörte er seit dem Jahre

Heidelbeeren als Heilmittel.